



Kommentar

Regionale Produkte sind gefragt

Konsumenten achten vermehrt auf die Herkunft der Produkte und greifen zu regionalen Nahrungs- und Genussmitteln. Was aber bedeutet „regional“? Laut AMA (Agrarmarkt Austria Marketing) darf der Begriff „regional“ aus EU-rechtlichen Gründen nicht ganz streng nach Kilometern ausgelegt werden. Somit wird unter Regionalität meistens Österreich, in manchen Richtlinien auch die Alpenregion (Bayern, Italien) verstanden.



In Vorarlberg bemüht sich die Landwirtschaftskammer mit der Marke „I luag druf“ um die Bekanntmachung und Vermarktung heimischer Produkte. Wer regional einkauft, unterstützt heimische Arbeitsplätze und kann sich über gesunde, frische Ware freuen. Kurze Transport- und Kühlwege entlasten zudem die Umwelt. Ein Gewinn für alle Seiten.

Auch dem Walgau bringt die regionale Nachfrage neue Chancen für Produktion und Vermarktung. Hier soll das geplante Pilotprojekt von Landwirten und Sozialzentren erste Erfahrungen bringen. Die Aktionen „Regionalmarkt Vorderland“ und „Bauerntafel Klostertal“ arbeiten ihrerseits am Aufbau von Vertriebsstrukturen – gute Aussichten für mutige und innovative landwirtschaftliche Erzeugnisse!

Birgit Werle



Heimisches –g’schmackig und g’sund

Die Regio Im Walgau unterstützt heimische Landwirte bei der Vermarktung ihrer Produkte. Die Großküchen der sechs Sozialzentren des Walgaus sind bereit, sich in einem Pilotversuch verstärkt mit regionalen Produkten zu versorgen.

Die Bereitschaft der Sozialzentersbetreiber regionale Produkte zu verarbeiten, ist groß. Allerdings muss die Bestellung der Ware koordiniert und organisiert werden, denn das Personal und Lagerkapazitäten sind in den Küchen knapp bemessen. Dazu braucht es eine funktionierende Logistik sowie eine detaillierte Absprache zu Menge, Liefertermin und Verarbeitungszustand der landwirtschaftlichen

Produkte. Die Geschäftsführer Dieter Jenny (IAP Ludesch) sowie Mario Bettega (Satteins-Jagdberg) verweisen auf die strengen Vorschriften und Qualitätsstandards für Sozialzentren. Die verlässliche Verfügbarkeit der landwirtschaftlichen Produkte in entsprechender Qualität und Menge muss gegeben sein. Diese Abklärungen laufen derzeit.

Im Herbst beginnen wir mit den Produkten, die heute schon erhältlich sind, beispielsweise von den Sennereien Schlins und Schnifis. Auch die örtlichen Metzgereien wollen wir noch stärker einbeziehen. Für 2013 könnten dann weitere Produkte produziert werden. Von Seiten der Sozialzentren wurden beispielsweise Kartoffeln aus heimischem Anbau, einmal wöchentlich Bauernbrot oder Saft und Marmelade aus regionalem Obst- und Beerenanbau gewünscht. Schrittweise sollen immer mehr Produkte hinzukommen und durch neue Vertriebsmodelle den Bedürfnissen der Erzeuger als auch den Wünschen weiterer Konsumenten entsprechen.



Deckung Eigenbedarf bei Käse 240%



Deckung Eigenbedarf bei Rindfleisch 20%



Deckung Eigenbedarf Obst 25%

Vernetzt und mobil

Ein Alltag ohne Internet ist für viele Menschen undenkbar. Ob privat oder beruflich – das virtuelle Netz verbindet und informiert. Damit bietet das Internet auch für abgelegene Gemeinden oder Parzellen neue Entwicklungschancen.



Mit Breitbandinternet und Tele-Arbeit zu neuen Arbeitsplätzen im Walgau

Die Regio Im Walgau sieht im Ausbau des ultraschnellen Internets eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der Hanggemeinden. Die Attraktivität in Sachen Wohnen steigt und eine Ansiedelung kleiner Dienstleistungsunternehmen (Home-Office) wird möglich. In der Arbeitsgruppe Ü600 (Gemeinden und Parzellen über 600m Seehöhe) wurden die Chancen und Möglichkeiten sowie die Voraussetzungen zum Ausbau der Glasfasernetzverbindungen diskutiert.

Tipp

Rundherum informiert

Infos zu Projekten und Veranstaltungen der Regio Im Walgau gibt es auch per E-Mail. Verfolgen Sie die regionalen Themen und Entwicklungen einfach per Mausklick oder beteiligen Sie sich aktiv.

Unser Verteiler umfasst bereits mehr als 1000 Empfänger – bald auch Sie? Wir informieren Sie gerne. Kontakt: sekretariat@imwalgau.at oder unter www.imwalgau.at und www.wiki.imwalgau.at

Vorschau

Monatlich tagen die Bürgermeister im Walgau, nächster Termin: 18.9.2012

„In früheren Jahren bezeichnete man gerne das Wegenetz zur Erschließung dünn besiedelter Gebiete in den Randregionen als Lebensadern des ländlichen Raumes. Ich bin überzeugt, dass in naher Zukunft der digitalen Erschließung derselbe Stellenwert beigemessen wird.“
Walter Rauch, Bürgermeister der Gemeinde Dünserberg.

Auch Ideen und Projekte zur Mobilität aus dem In- und Ausland wurden vorgestellt. Der Ausbau eines bedarfsorientierten öffentlichen Verkehrs, Mitfahrangebote, Fahrgemeinschaften sowie Carsharing-Modelle bieten Alternativen zur Fahrt mit dem eigenen PKW. Der Ausbau und Aufbau alltagstauglicher und finanzierbarer Mobilitätsangebote ist eine Herausforderung vieler Rand- und Hangregionen.



Parzellenvertreter und Ortsvorsteher...



...der Arbeitsgruppe UE600...



...verbinden gemeinsame Ideen.



Fragebogen

2012 ist das Schwabekinderjahr, jahrhundertlang gingen Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren aus dem Walgau ins Schwabenland arbeiten. Bis zum Jahresende finden übrigens walgauweit Veranstaltungen zu diesem Thema statt. Für uns ein Anlass, Walgaukinder vorzustellen.



Dein Vorname:
Marco

Wie alt bist Du?
10 Jahre

Wo wohnst Du?
In Bürs

Was ist besonders schön dort?
Sch habe gleich vor meiner Haustüre den Spielplatz

Und was gefällt Dir dort nicht?
Das Umbauen der Hauptschule

Was möchtest Du einmal werden?
Berufssoldat

Wenn schönes Wetter ist dann...
hüpfe ich Trampolin



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
T 05525 / 62215-151, sekretariat@imwalgau.at
www.imwalgau.at & www.wiki.imwalgau.at

Gefördert vom Land Vorarlberg und vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

entgeltliche Einschaltung